

# Schüler entdecken soziale Berufe

## Ratsgymnasiasten besuchen Rotenburger Werke

**Rotenburg (r/law).** Bereits zum vierten Mal seit 2016 absolvierte der neunte Jahrgang des Ratsgymnasiums Rotenburg ein Sozialpraktikum im Rahmen des Religions- sowie des „Werte und Normen“- Unterrichts.

Der Großteil der Schüler griff dabei auf die mittlerweile fest etablierte Kooperation des Ratsgymnasiums mit den Rotenburger Werken zurück und nutzte die Gelegenheit, dort gemeinsam mit Menschen mit Behinderung soziale Erfahrungen zu sammeln.

Andere Schüler hingegen hatten sich schon im Vorfeld einen Platz in der Seniorenarbeit oder in inklusiven Kindergärten gesucht. Im Vordergrund des Praktikums stand der Gedanke, Kompetenzen auszubauen, die im täglichen alltagsbildenden Schulunterricht manchmal weniger gefördert werden.

Am ersten Praktikumstag fanden Einführungsveranstaltungen am Kalandshof in der Lindenstraße statt, bei denen aufgrund der Sturmböen der vorangegangenen



**Henrik Pröhl erzählte den Ratsgymnasiasten Wissenswertes über die Geschichte der Rotenburger Werke.**

Nacht und der damit verbundenen Verkehrseinschränkung noch nicht alle Schüler begrüßt werden konnten.

Doch spätestens am zweiten Tag gingen dann alle Schüler an ihre Einsatzorte, wo sie die Möglichkeit hatten, eine ganze Schulwoche

in Wohngruppen, Werkstätten, Tagesförderstätten sowie die Lindenschule der Rotenburger Werke am Alltagsleben der Menschen mit Behinderung teilzunehmen.

Sie arbeiteten gemeinsam, verbrachten ihre Freizeit zusammen und führten Gespräche. Mitarbeiter der Rotenburger Werke betreuten das Sozialpraktikum.

Gegenüber den Praktika der vergangenen Jahre gab es einige Neuerungen. So fand die Woche zum ersten Mal nicht im Frühjahr statt. Die Praktikumszeit war einen Tag länger, der Abschluss nicht wie gewohnt auf dem Hartmannshof, sondern in der Lindenstraße. Die Gäste vom Ratsgymnasium absolvierten abwechselnd eine Rallye auf dem Gelände der Rotenburger Werke.

Anschließend besuchten sie unter der fachkundigen Führung von Henrik Pröhl die Kirche „Zum guten Hirten“, wo die Schüler viel über die Geschichte der Werke und das dunkle Kapitel der Euthanasie im Dritten Reich erfuhren.